

Bericht Hegau-Bodensee-Seminar 2014/5

Unser Fenster nach Osten – ein Blick über den Zaun

Ziel des Kurses war die Schüler und Schülerinnen mit Osteuropa vertraut zu machen, der Schwerpunkt lag dabei auf Polen und der Ukraine, weil wir mit diesen beiden Ländern auch ein Begegnungsprogramm haben.

Treffen fanden regelmäßig über das ganze Schuljahr am Freitag Nachmittag in der Geschwister-Scholl-Schule Konstanz statt.

Der größte Teil der Gruppe hatte im Mai 2014 an einem einwöchigen Besuch in Chestochowa/Polen teilgenommen, im Mai 2015 kamen SchülerInnen aus Polen und aus der Ukraine für eine Woche nach Konstanz, der geplante Besuch in der Ukraine musste aufgrund der politischen Lage leider verschoben werden.

Anknüpfend an die Erfahrungen, die die SchülerInnen in Polen gemacht hatten, befassten wir uns mit folgenden **Themen**:

- Geschichte Polens mit Schwerpunkt auf den Teilungen und dem 20. Jahrhundert, inklusive Beziehungen zu Russland, Kommunismus, Eiserner Vorhang
- Die Entwicklung seit 1991
- Geographie und Tourismus
- Gesellschaftliche Probleme
- Emigration, Polen weltweit
- Kirche, Kunst, Kultur
- Alltagsleben: Essen und Trinken, Wohnen
- Schulsystem und Bildung allgemein

Im zweiten Teil der Sitzungen stand die Ukraine mit ähnlichen Themenschwerpunkten im Mittelpunkt. Dazu kamen dann, um sich beim geplanten Besuch in der Ukraine zurecht zu finden, die Einführung des kyrillischen Alphabets und einiger grundlegender Sprachelemente.

Ein dritter Teil der Veranstaltung war die Planung und auch konkrete Durchführung einzelner Programmpunkte für den Besuch der Gäste im Mai. So übernahmen die Schülerinnen die Rolle als Stadtführer beim ersten Spaziergang durch Konstanz, entwickelten gemeinsam mit den Gästen einen Fragebogen zu Polen und der Ukraine, der dann in eine Befragung von Konstanzer Bürgern mündete.

Als **Material** für die einzelnen Sitzungen dienten unterschiedliche Textsorten, Filme und Videoclips, die uns zum Teil von den Partnerschulen geschickt wurden. Durch die bestehenden persönlichen Kontakte gab es auch immer die Möglichkeit, konkret bei Jugendlichen in den Partnerländern nachzufragen. Auf Anfrage des Auswärtigen Amtes, die Kontakte zu den Deutschschülern aus einer ausgebombten Schule in Donezk herstellen wollte, machten wir ein Materialpaket für die dortigen Schüler mit Briefen, Infos über Konstanz, unsere Schule und einer Reihe von Videoaufnahmen über den Alltag an der Schule hier und

das Leben unserer SchülerInnen. Besonders schön war, dass nach mehreren Wochen sehr nette Antwortschreiben zurück kamen.

Da zeitgleich eine Kooperation mit einer anderen polnischen Schule zur Erstellung bilingualer Unterrichtsmaterialien stattfand (Comenius Regio Projekt) kam auch eine polnische Kollegin in eine Sitzung und berichtete aus ihrer Sicht über Schule und Leben in Polen und konnte Fragen der TeilnehmerInnen beantworten.

Die **TeilnehmerInnen** kamen aus zwei verschiedenen Schulen, die Teilnahme war sehr regelmäßig und trotz des späten Arbeitstermins war die Konzentration meist gut.

Eine **Dokumentation** der Ergebnisse fand Juli 2015 bei der gemeinsamen Präsentation aller HBS Seminare im Landratsamt Konstanz statt in Form einer Powerpointpräsentation.

Abschließend kann ich sagen, dass die Arbeit mit den Schülerinnen sehr lebendig und effektiv war – es gab immer viele Fragen und Kommentare und auch viele Diskussionen untereinander. Da grundsätzlich bei Schülern wenig Wissen über Osteuropa vorhanden ist, gab es einen großen Wissenszuwachs, und durch die internationale Begegnung entstanden intensive Kontakte. Die deutschen Gastfamilien haben ihre Gäste sehr herzlich aufgenommen, und genau diese herzliche Aufnahme hatten die SchülerInnen auch in Polen erlebt und waren davon sehr beeindruckt.

Gisela Kusche, Konstanz, den 4.9.2015